Altpreußische





Inserate

zugestanden worden. Was die Schichtdauer angeht, so darf kein Bergmann länger als acht Stunden unter Tage behalten werden. Sollte in dieser Beziehung nach Verlauf von etwa 8 Tagen nicht Alles dem Abkommen gemäß geregelt sein, so bitten wir Nachricht an das Central-Streik-Comitee gelangen zu lassen, welches dann sofort die geeigneten Schritte thun wird. Kameraden! Wir fordern euch auf, nochmals den Versuch zu machen, ob mit unsern Arbeitgebern nicht eine friedliche Verständigung möglich ist. Es ist uns nur zu wohl bekannt, wie wenig Grund viele von euch haben, den Arbeitgebern mit Vertrauen entgegen zu kommen. Man hat euch zu oft schon getäuscht, zu oft schon vergessen, daß auch der Arbeiter ein Mensch ist und auf ein menschenwürdiges Dasein Anspruch hat. Mit einigen Pfennigen für den Tag soll man euch nicht abspeisen. Ihr dürft mindestens soviel verlangen, daß ihr in der Lage seid, eure Familien in bescheidener Weise zu erhalten."

Der Vorsitzende Weber erklärte, er würde sofort sein Amt niederlegen, wenn die Erklärung verworfen werde, Niemand werde ihn zwingen können, das Amt wieder anzunehmen. Ehe aber noch zur Abstimmung geschritten wurde, erklärte sich Herr Weber bereit, das Amt zu behalten; wenn gekämpft werde, wolle er einer der Ersten sein. Es scheine, als ob die Zechenbarone darauf ausgingen, die Revolution heraufzubeschwören; er sei nicht etwa gekauft von Jemand, Niemand könne ihn kaufen, selbst der Kaiser nicht, die Achtung seiner Collegen stehe ihm noch höher, als die Achtung Sr. Majestät. Die Bergleute haben den redlichen Frieden gewollt, aber diese Herren haben den unter erbärmlichen Zuständen geschlossenen Frieden wieder zertrümmert; aber man wolle noch einmal edelherzig sein, bekunden, daß man das Wohl des Staates wolle, daß die Bergleute friedfertige Bürger seien (Bravo! Rufe: Nein). Das sind Vorschläge, die von Eurer Entscheidung abhängen. Redner fährt fort: Ich erkenne: Eure Stimmung ist gereizt, hervorgerufen durch das Verfahren der Junker, die den Krieg wollen, sie wollen nämlich, daß das Volk zerfleischt wird gegenseitig. (Zustimmende Zurufe.) So laßt dem Schicksal seinen Lauf, dann beginnt der Verzweiflungskampf: Entweder, oder! (Stürmisches Bravo!) Gestern Abend habe ich Herrn Dr. Hammacher erklärt, daß ich zum Frieden bereit sei. Jetzt aber, da wieder zum Kampfe geblasen wird, jetzt bin auch ich wieder auf dem Platze. Kampf auf allen Wegen! Kampf dem Kapital! Die anwesenden Vertreter der Presse ersuche ich, es hinaus zu posaunen in alle Welt, daß wir Bergleute an dieser Stelle feierlich erklären, zu siegen oder zu sterben. Wir ziehen gegen das Kapital zu Felde, weil die Herren vom Kapital den Kampf gegen uns heraufbeschworen haben. Jetzt Krieg bis aufs Messer! Sieg oder Tod! Denjenigen Deputirten, der feige die Fahne verläßt, erkläre ich für einen Schurken, für einen Lumpen, der nicht werth ist, ein Deutscher zu heißen."

Es wurde schließlich geheim (Stimmzettel) über die Erklärung abgestimmt. Es stimmten 69 Abgeordnete von ebensoviel Zechen gegen, 48 für dieselbe; sie war demnach gefallen. Der Vorsitzende erklärte, am Montag werde auf sämmtlichen Zechen des Bezirks kein Mensch mehr arbeiten. Die denkwürdige Versammlung wurde mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Wie gemeldet, wurde der Vorsitzende Weber wegen Majestätsbeleidigung verhaftet.

Vielleicht werden die Arbeiter aus diesem Vorgange ersehen, daß die Regierung allen Auswüchsen der Bewegung mit Energie entgegentreten will und ist es nicht ausgeschlossen, daß die Entschiedenheit der Regierung die Wankelmüthigen in ihrem Entschlusse, die Arbeit aufzunehmen, befestigen wird, die Furchtsamen vor Angst befreien wird. Jedenfalls wird man mit allen Mitteln das Eindringen socialistischer Umtriebe in die Bewegung verhindern müssen.

Dortmund, 27. Mai. Gestern Abend sind beim Strike-Comitee Nachrichten eingetroffen, laut welchen es seitens der Polizei den Bergleuten unmöglich gemacht wurde, Versammlungen abzuhalten. — Der Oberpräsident v. Arnsberg konferirten gestern, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet, mit den Landräthen und Bürgermeistern des Streikereviers. Der gestrige Tag verlief ruhig.

Gelsenkirchen, 27. Mai. Der auf morgen angesetzte Arbeiter-Delegirtentag ist polizeilich verboten. Die Zechen des Gelsenkirchener Bezirks sind zur Hälfte angefahren.

Kladno, 27. Mai. Der Betrieb der Eisenwerke der Prager Eisenindustriegesellschaft ist vollständig wiederaufgenommen, da sie aus den Staatsbahnschachten ausreichend mit Kohlen versorgt werden.

⊙ Schieds- und Einigungsämter.

Der gewaltige und in seinen mannichfachen Folgen noch lange nicht verwundene Ausstand der deutschen Bergarbeiter hat die bedauerliche Thatsache wieder einmal vor Augen geführt, daß es bis heute an Institutionen fehlt, durch welche die zahlreichen Arbeitseinstellungen, die uns fast jedes Frühjahr bringt, entweder ganz vermieden oder doch wenigstens rasch wieder zur Beendigung gebracht werden könnten. Als solche Institutionen sind aber schon seit Jahren von hervorragenden Kennern unserer socialpolitischen Verhältnisse Schieds- und Einigungsämter, gleichmäßig zusammengesetzt aus Vertretern beider hier in Betracht kommenden Parteien, der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, empfohlen worden, ein Gedanke, wie er ja schon in den Gewerbeschiedsgerichten zur praktischen Verwirklichung gelangt ist. Diese gewerblichen Schiedsgerichte erscheinen indessen in ihrer jetzigen Form als wenig geeignet, den umfassenden Aufgaben, welche an sie im Falle einer größeren Arbeitseinstellung herantreten, gerecht zu werden, und wenn in der That die Gewerbeschiedsgerichte auch zur Schlichtung der oft so einschneidenden Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern einer ganzen Kategorie befähigt werden sollen, müßten sie jedenfalls eine veränderte und erweiterte Organisation erhalten.

Die großen Schwierigkeiten, welche in verschiedener Beziehung einer derartigen Erweiterung der heutigen Schiedsgerichte unleugbar entgegenstehen, haben offenbar die gesetzgebenden Faktoren bislang bewogen, diese Frage einstweilen auf sich beruhen zu lassen. Bei den leider immer schärfer und schroffer auftretenden Lohnkämpfen und deren sich stets fühlbarer gestaltenden schweren wirthschaftlichen Nachtheilen erwächst jedoch unserer Gesetzgebung mehr und mehr die unabweisbare Aufgabe, der Frage einer Bekämpfung der Strikebewegungen durch Schieds- und Einigungsämter ernstlich näher zu treten, während andererseits auch die betheiligten Parteien, die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer, die moralische Verpflichtung haben, sich an dem Werke, das in ihrem eigenen Interesse liegt, zu betheiligen. Bei gutem Willen auf beiden Seiten kann eine Verständigung nicht ausbleiben und eine solche ließe sich um so eher erzielen, als sie sich auf der Grundlage von praktischen Vorschlägen aufbauen könnte, die schon wiederholt von namhaften Socialpolitikern betreffs der Erweiterung des Wirkungskreises der Gewerbeschiedsgerichte gemacht worden sind. Diese Vorschläge empfehlen namentlich eine zweckentsprechendere Zusammensetzung der Gewerbegerichte und die Entscheidung der streitigen Punkte durch außerordentliche Vertrauensmänner der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Auch wird darauf hingewiesen, wie nothwendig es sei, feste Bestimmungen über den Zeitraum, für welchen die betreffenden Vereinbarungen beiderseits bindend sein sollen, über die Kündigungsfrist, Conventionalstrafen u. s. w. zu treffen, und endlich wird hervorgehoben, daß durch das Schieds- und Einigungsverfahren in keiner Weise die Coalitionsfreiheit der Arbeiter beschränkt werden dürfe.

Freilich sind auch hiermit so manche schwer wiegende Bedenken gegen die Schieds- und Einigungsämter nicht beseitigt, und gilt dies hauptsächlich von der Frage der Vollstreckbarkeit der gefaßten Beschlüsse, resp. davon, wie weit speciell die Arbeiter bereit sein werden, dieselben als bindend zu erachten. Bei weniger ausgedehnten Arbeitseinstellungen können die Arbeiterbeisitzer der Aemter ihren Einfluß auf die strikenden Kameraden wohl dahin geltend machen, daß diese die von ihren Vertretern zusammen mit den Arbeitgebern vereinbarten Beschlüsse als bindend anerkennen; aber bei größeren Strikes, bei denen es sich um Tausende von feiernden Arbeitern handelt, dürfte sich ein derartiger Einfluß als zu gering erweisen, da ergiebt sich alsdann die Nothwendigkeit, zur dauernden Vertretung der ganzen betreffenden Arbeiter-Kategorieen geeignete Organe zu schaffen, welche die Verhandlungen mit den Schieds- und Einigungsgerichten zu führen und mit ihnen die entsprechenden Vereinbarungen zu treffen hätten. Zu diesem Zwecke sind von manchen Seiten ständige Arbeiterausschüsse empfohlen worden, und die Vortheile einer derartigen Einrichtung springen fast von selbst in die Augen. Denn die Arbeiter-Vertretungen, gewählt durch das unbedingte Vertrauen ihrer Kameraden und deren Vollmacht besitzend, würden sicherlich in der Lage sein, bei entstehenden größeren Differenzen zwischen weiten Arbeiterkreisen und deren Arbeitgebern vermittelnd einzugreifen und für die Durchführung der zur Beilegung des Strikes mit den Arbeitgebern vereinbarten Bestimmungen zu garantiren. Es hätte sich demnach die Aufmerksamkeit der in diesen Fragen zunächst betheiligten Faktoren auf die Bildung von Schieds- und Einigungsämtern zugleich mit derjenigen von Arbeiterausschüssen zu richten, und hoffentlich wird die Wichtigkeit und Dringlichkeit derartiger Institutionen bei den Arbeitgebern wie Arbeitnehmern immer mehr anerkannt werden.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 27. Mai.

— Nachmittags 3 Uhr fand unter dem Vorsitz des Kaisers ein Kronrath statt.

— Der Ministerpräsident Crispi hat dem Comité des Reichstags ein Schreiben geschickt, in welchem er für den außerordentlich herzlichen Empfang im „Kaiserhof" dankt. Er werde seinen Gefühlen, welche die Mitglieder kennen, stets treu bleiben, denn indem er dem Gedanken diene, welcher beide Länder geeinigt und verbunden hält, wisse er sich im Dienste der Sache des Friedens und der Ordnung.

— Anläßlich eines Schreibens zweier Deutschen aus Zürich an den deutschen Gesandten in Bern über angeblich ungerechte Haussuchung und Verhaftung wegen Lockspitzelei sagt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Die Spitzel- und Spionriecherei hat in der Schweiz nachgerade dieselbe Intensität erreicht, wie in Frankreich. Die deutsche Staatsangehörigkeit genügt, um als Spion oder agent provocateur verdächtigt zu werden. Der Fall Wohlgemuth hat die Antipathie gegen die Deutschen in der Schweiz verschärft. Wenn auf amtlichen Befehl ein völlig unschuldiger deutscher Beamter in das Gefängniß geworfen wird, ist es leicht erklärlich, daß die Gesinnung der schweizerischen Bevölkerung immer mehr auf das Niveau unserer westlichen Nachbaren herabsinkt. Die Schweiz scheint zu vergessen, daß wir vertragsmäßig das Recht auf Schutz der Person und des Eigenthums besitzen."

— Die „Nat.-Ztg." bringt eine lange Erklärung des Abg. Hammacher, in welcher gegen die Arbeiterdelegirten schwere Vorwürfe erhoben werden.

— Der „Germania" wird aus Bochum geschrieben, daß bei den Redacteuren der „Westfälischen Volkszeitung" sowohl in der Redaction als auch in den Wohnungen Haussuchung stattgefunden habe und die Unterstützungsgelder beschlagnahmt worden seien.

— Die Schrift des Abg. Bebel „Die Frau" ist auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden.

— Ueber die weiteren Maßnahmen, welche die Regierung nach Inkrafttreten des Alters- und Invaliden-Gesetzes zu treffen gedenkt, wird offiziös berichtet: „Nachdem die Vorlage Gesetzeskraft erlangt hat, werden die verbündeten Regierungen alsbald mit den Vorbereitungen zur Durchführung desselben vorzugehen haben. Dabei wird insbesondere zunächst die Abgrenzung und Organisation der Versicherungsanstalten Gegenstand der Beschlußfassung sein müssen. Man wird in der Annahme kaum fehlgehen, daß in Preußen die Versicherungsanstalten an die Provinzialverbände angeschlossen werden dürften. Ebenso ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die kleinen Staaten sich zur Errichtung gemeinsamer Versicherungsanstalten einigen werden. Die Mittelstaaten dürften je nach ihren besonderen Verhältnissen und Einrichtungen ihre Beschlüsse treffen. Um die Organisation zu erleichtern, dürfte sicherlich, wie es bereits in früheren ähnlichen Fällen geschehen ist, von dem Reichsversicherungsamt ein Normalstatut für diese Anstalten ausgearbeitet und den verbündeten Regierungen mitgetheilt werden." Schließlich wird versichert, daß die Regierung alsbald alle Kräfte in Bewegung setzen wird, um „den Segen der positiven Ergebnisse der Reichstagssession thunlichst bald den Arbeitern zu Theil werden zu lassen". Auch den Gegnern der Vorlage kann es nur erwünscht sein, daß sich die „Segnungen" dieser Art von positiver Arbeit recht bald offenbaren.

— Das deutsch-italienische Bündniß soll, wie den „M. N. N." aus Berlin gemeldet wird, anläßlich der Anwesenheit des Königs von Italien in einer Vereinbarung mit Crispi bis zum Jahre 1900 verlängert worden sein. Der Bündnißvertrag läuft nämlich mit dem Jahre 1892 ab.

* **Schwerin,** 27. Mai. Nach der amtlichen Aufstellung sind bei der Ersatzwahl zum Reichstage 15590 Stimmen abgegeben worden, und zwar erhielt der Ministerialrath von Blücher (deutschconservativ) 5972, der Senator Brunnengräber (nationalliberal) 5560 und der Speisewirth Schwartz (Socialdemokrat) 4039 Stimmen. Mithin findet Stichwahl zwischen den beiden Erstgenannten statt.

Ausland.

Serbien. Belgrad, 26. Mai. Gelegentlich des heutigen Parteitages der Fortschrittler kam es zu unbedeutenden Excessen. Die in einem Gartenlokal abgehaltene Versammlung wurde durch Mißbilligungskundgebungen der Außenstehenden wiederholt gestört. Beim Verlassen des Lokals kam es auf der Straße zu Thätlichkeiten, wobei eine Person aus dem Publikum und ein Gendarm verletzt wurden. Die Regierung traf die nothwendigen Schutzmaßregeln.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 26. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt das von Wiener Blättern einer obscuren Correspondenz entnommene Gerücht, der Kaiser werde demnächst den Königen von Rumänien und Serbien einen Besuch abstatten, für vollkommen aus der Luft gegriffen.

* **Berlin,** 27. Mai. Die Uebersiedelung der kaiserlichen Familie nach Schloß Friedrichskron wird morgen, Dienstag, den 28. Mai, stattfinden.

* **Petersburg,** 27. Mai. Der Schah von Persien nahm gestern das Dejeuner bei dem Kaiser und der Kaiserin im Anitschkow-Palais ein, begab sich darauf vom Kaiser, dem Großfürsten-Thronfolger und den Großfürsten begleitet, zum Bahnhof und trat die Weiterreise an. Der Kaiser hat dem Schah sein mit Brillanten geschmücktes Porträt zum Tragen auf der Brust überreicht.

Kirche und Schule.

* **Tuchel,** 26. Mai. Vom 21. bis 25. Mai fand am hiesigen katholischen Schullehrer-Seminar die diesjährige zweite Lehrerprüfung statt. Zu derselben hatten sich 49 Lehrer gemeldet und 47 waren erschienen. Einer derselben trat noch vor dem Examen zurück, 8 wurden während der Prüfung zurückgewiesen und nach derselben fielen noch 6 durch, so daß von 46 Lehrern nur 32 bestanden und das Recht zur definitiven Anstellung erlangten. (D. Z.)

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 27. Mai. In den nächsten Tagen feiert die hiesige Firma J. Nordt u. Sohn, Uhrengeschäft, (Inhaber Eugen Reichmann) ihr 50jähriges Bestehen. — Zum Holzverkehr auf der Weichsel meldet das „Schiff", das im Monat Juni von der oberen russischen Weichsel eine sehr starke Holzverflößung nach Danzig stattfinden wird. Englische und deutsche Holzhändler haben im Gouvernement Lublin bedeutende Mengen Holz erstanden, die sämmtlich über Danzig versandt werden. — Am Sonnabend Nachmittag entstand in dem Lehrgebäude der Conrad'schen Erziehungsanstalt zu Jenkau ein Feuer, welches zunächst die aus der Umgegend Kowall, Bankau u. s. w. herbeigeeilten Spritzen und Löschmannschaften zu bekämpfen suchten. Da ihnen dies nicht gelang, telegraphirte Herr Director Dr. Bonstedt an die hiesige Feuerwehr und bat um Hilfe. Die Danziger Spritze griff ein und gab unausgesetzt bis Sonntag Abend 5 Uhr Wasser. Gestern früh brach das Feuer nochmals heftig aus. Auf Anordnung des Herrn Branddirektors wurde ein Wagen mit Ablösungsmannschaft für die dortige erschöpfte Mannschaft gesendet, der Herr Branddirector fuhr noch mit einer weiteren Spritze nach Jenkau, die indessen nicht mehr in Thätigkeit gesetzt wurde. Das Feuer hat das Lehrgebäude und ebenso das Wohngebäude des Directors bis auf die Grundmauern vernichtet; im letzteren Gebäude sind außerdem noch Decken zum Einsturz gelangt. Der Brand soll auf dem Boden des Lehrgebäudes entstanden sein, über die Entstehungsart des Feuers ist bisher nichts bekannt geworden. Von Mobiliar und anderen Gegenständen und auch von der Bibliothek wurde nur wenig den Flammen entrissen. Dabei ist das Unglück vorgekommen, daß gestern Nachmittag, als Schulbänke aus den Fenstern des ersten Stockwerks geworfen wurden, einer der Hauptlehrer der Anstalt von einem Brette so schwer an den Kopf getroffen wurde, daß er in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Gebäude und Mobiliar ist versichert. Die Zöglinge haben auf unbestimmte Zeit Urlaub erhalten.

* **Dirschau,** 27. Mai. Gestern erhängte sich auf dem Wege von Lichtenau nach Pordenau ein mit einem dunkeln Anzuge bekleideter und schwarzem Vollbart versehener Mann an einem Weidenbaume. Die Papiere, welche man bei der Leiche fand, ergeben, daß der Mann aus Insterburg gewesen ist. Außerdem fand man Uhr und Kette, jedoch kein Geld.

* **Neuteich,** 26. Mai. Der in Sachen der Regulirung der Schwente seitens der Stadt gegen die Schwentencommune angestrengte Prozeß ist durch Erkenntniß des Reichsgerichtes zu Gunsten der Stadt entschieden worden, 2030 Mk. nebst Zinsen zu zahlen, auch die Kosten des Verfahrens zu tragen.

* **Rahmel,** 25. Mai. Am 23. d. M. 4 Uhr Nachmittags entstand hier auf dem Gehöfte des Besitzers Bieschke auf unerklärliche Weise Feuer, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und in Kürze Stall und Scheune in Asche legte.

* **Strebielin** (Kreis Neustadt), 26. Mai. Gestern 2 Uhr Mittags hatten wir Feuer. Es verbrannten etwa 30 Morgen der dem Gutsbesitzer v. Wysiecki gehörigen Schonung. Auf der Kl. Boschpoler Holzung verbrannten viele Kloben Holz und Faschinen. Das Feuer wurde vom Winde auf das alleinstehende Wohnhaus des Eigenthümers Labus getrieben, welches ebenfalls ein Raub der Flammen wurde. Der Schaden beläuft sich auf ca. 30,000 M.

* **Aus dem Kreise Briesen,** 26. Mai. Von Trauungen mit Hindernissen wird nicht selten berichtet. Aber eine Beerdigung mit Hindernissen, wie sie im folgenden erzählt werden soll, ist gewiß eine Seltenheit. Dem Einwohner R. in B. starb die Frau. Als nun am Beerdigungstag der Zug der Leidtragenden auf dem Kirchhofe ankam, stellte sich wie man der „D. A. Z." schreibt, heraus, daß niemand bisher ans Grab graben gedacht, nicht einmal dasselbe bestellt hat. Mit einem eigenartigen Gesichtsausdruck schlichen die Leidtragenden davon.

* **Konitz,** 26. Mai. Vor einigen Tagen brach in Schwornigatz, zwei Meilen von hier, ein Feuer aus, das mit rapider Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit fünf Gehöfte in Asche legte.

* **Stuhm,** 26. Mai. Durch einen wüthend gewordenen Eber wurde dieser Tage der Gutsschmied aus Cygus arg zugerichtet. Der Schmied trieb das Thier auf die Weide und hieb auf dasselbe mit einer Peitsche ein. Hierdurch gereizt, wandte sich der Eber um, brachte den Schmied zum Falle und bearbeitete ihn derart mit den Stoßzähnen, daß er bewußtlos liegen blieb. (D. Z.)

[=] **Krojanke,** 27. Mai. Gestern Abend endlud sich über unserer Stadt und den nächsten Ortschaften ein recht schweres Gewitter, das mehrere Stunden währte. Auf dem Dominium Augustowo schlug der Blitz in den Schafstall, welcher total niederbrannte. Die Schafe wurden jedoch noch rechtzeitig aus dem Feuer gerettet.

* **Rehhof,** 27. Mai. Am Freitag feierte das Unrau'sche Ehepaar hierselbst das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Tiegenhof,** 26. Mai. Gestern wurde Herr Fabrikdirector Sierig beerdigt. Das überaus zahlreiche Gefolge lieferte den besten Beweis für die Liebe und Verehrung, die ihm überall gewidmet worden.

— Die Fraustädter Zuckerfabrik hat in ihrem laufenden Geschäftsjahre so günstige Abschlüsse in Zucker gemacht, daß die Dividende auf 20 Prozent bemessen werden kann.

(XX) **Saalfeld,** 27. Mai. Die Hoffnung unserer städtischen Vertretung, in Kürze ein eigenes Heim zu erhalten, hat sich nicht erfüllt. Bei der heutigen gerichtlichen Versteigerung des Großjohann'schen Hauses blieb Herr Amtsrichter Ballhorn mit 24,000 Mark Meistbietender. — In der hiesigen Dampfgerberei wurde heute ein Geselle am Oberschenkel derartig verletzt, daß seine Aufnahme in das Kreis-Krankenhaus erfolgen mußte. — Zum ersten Male langte heute in unserm Hafen der Kanaldampfer an, verließ denselben aber nach wenigen Stunden, weil Rückfracht nicht zu erhalten war. — Militäranwärter Hildebrandt von hier ist als Gerichtsschreibergehilfe nach Soldau versetzt. — Gestern wurde in Weinsdorf Herr Rector Droysen aus Sensburg durch Herrn Superintendent Hahn feierlichst in sein Pfarramt eingeführt.

* **Dt. Eylau,** 26. Mai. Der hiesige Männer-Turnverein wird einer Einladung des Riesenburger Turnvereins zu einem am Himmelfahrtstage stattfindenden Vergnügen Folge leisten und sich am Schauturnen betheiligen.

* **Bischofsburg,** 27. Mai. Von einer großen Feuersbrunst wurde gestern unsere Stadt heimgesucht: 13 Scheunen sind ein Raub der Flammen geworden.

* **Soldau,** 26. Mai. Zwei Officiere der hiesigen Garnison fuhren gestern mit der Regimentsmusik dem russischen Officiercorps, das zu gestern vom hiesigen Officiercorps geladen war, bis Illowo per Bahn entgegen und empfingen die Gäste, etwa 30 Officiere, auf dem Perron mit der russischen Nationalhymne. Von Dt. Eylau, wo die beiden anderen Bataillone des 44. Regiments garnisoniren, waren Herr Oberst Lanz und zwei Majors mit etwa 30 Officieren erschienen. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden die russischen Gäste vom Officiercorps bewillkommnet, und nachdem sie sich erfrischt hatten, wurden auf dem Kasernenhof militärische Uebungen ausgeführt, eine Compagnie schoß, die andere exercirte, die dritte turnte und die vierte marschirte unter Vortritt der Musik im Parademarsch. Die Herren Russen hatten an den militärischen Uebungen große Freude und gaben ihren Beifall laut zu erkennen. Nachdem die Gäste im Officierkasino gespeist hatten, machten sie in Begleitung unserer Officiere einen Rundgang durch die Stadt, kehrten zum Kasino zurück und blieben dann mit ihren Gastgebern bis zum Abgange des russischen Zuges zusammen. Unser Officiercorps gab den Gästen bis zum Bahnhof das Geleit, und unter den Klängen der russischen und der preußischen Nationalhymne fand eine herzliche Verabschiedung statt, mit dem beiderseitigen Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen.

* **Memel,** 27. Mai. Die Losfrau Marinke Klaus, geb. Puttrus, in Clemmenhof, ist heute früh von Drillingen (3 Knaben) entbunden worden.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 28. Mai.

* [**Bestätigung.**] Wie wir hören, ist der commissarische Landrath, Herr Regierungs-Assessor Etzdorff als Landrath des Elbinger Kreises bestätigt worden.

* [**Kaiserreise.**] Wie wir aus sonst zuverlässiger Quelle erfahren, gedenkt Se. Majestät der Kaiser morgen, Mittwoch, nach Prökelwitz zur Jagd zu fahren. Der Aufenthalt soll bis spätestens Sonnabend ausgedehnt werden. — In unserer Nachbarstadt Pr. Holland rüstet man sich bereits zur Begrüßung des Monarchen. Man schreibt von dort: Bei der Fahrt von Prökelwitz nach Schlobitten wird der Kaiser die Obervorstadt, hier im „Schritt" durchfahren, so daß doch Jedermann die schönste Gelegenheit geboten sein wird, unseren allgeliebten Landesvater von Angesicht zu Ansicht zu sehen. Alle Vereine, alle Innungen und die Zöglinge aller hiesigen Schulen werden Spalier bilden, und der genannte Stadttheil wird im schönsten Schmuck prangen. In einer für Dienstag anberaumten Sitzung werden die Stadtverordneten zunächst über die „Ausschmückung der Stadt" in Berathung treten. Von hier aus wird wahrscheinlich unter möglichster Benutzung des festen Chausseeweges die Tour über Coppeln, Warnikam und Carwitten nach Schlobitten genommen werden.

* [**Die Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Elbing B**] am 24. Mai in „Lahme Hand" wurde von dem Vorsitzenden mit Begrüßung der erschienenen Gäste eröffnet. Ein Schreiben des Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses, Herrn commiss. Landrath Etzdorf, betr. die Unfallversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Betriebe wurde zur Kenntniß der Versammlung gebracht und ein beiliegendes Exemplar der in Schwarzburg-Sondershausen geltenden Unfallverhütungs-Vorschriften in seinen 24 Paragraphen eingehend discutirt. Die Versammlung war einig darüber, daß diese Vorschriften für die Verhältnisse unseres Landkreises ungeeignet erscheinen. Es wurde jedoch bei Zugrundelegung der gedachten Vorschriften eine für hiesige Verhältnisse passende Modification einstimmig angenommen. — Ein Schreiben der Hauptverwaltung des Central-Vereins Westpr. Landwirthe vom 4. Mai d. J. hatte von dem Vorsitzenden eine gutachtliche Aeußerung über die Nothwendigkeit eines Erlasses von Maßregeln gegen den Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter erfordert und dieser dieses Gutachten dahin abgegeben, daß das Gesetz vom 24. April 1854 und die Unterwerfung der freien Arbeiter unter das Gesetz vom 30. Juli 1882 mit der Abänderung, daß die Berufung gegen Androhung und Festsetzung der Executivstrafe innerhalb 24 Stunden und nur bei dem Landrath anzubringen wäre, genügen würde, dem vorhandenen Uebelstande Abhülfe zu schaffen. — Ein weiteres Schreiben der Hauptverwaltung vom 5. d. M. hat von dem Verein die Feststellung von Mittelzahlen für eine im Niederungsbezirke als normal zu betrachtende Ernte verlangt. Herr Schwaan giebt die von ihm genannten Durchschnitts-Erntezahlen an, welche die Versammlung für richtig erachtet. — Ein Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten hatte einen Bericht darüber eingefordert, ob die Besitzer Hohmann in Trunz und Penner in Oberkerbswalde die Versuche mit Hopfenkultur auch in diesem Jahre fortzusetzen bezw. wieder aufzunehmen beabsichtigen. Auf den Bericht des Vorsitzenden, daß dieses der Fall sei, so-

bald entsprechende Beihülfe zu erwarten wäre, ist ein Bescheid noch nicht eingegangen. Der Verein erklärt sein hohes Interesse an der Fortsetzung dieser Cultur und beauftragt den Vorsitzenden, diese Angelegenheit weiter zu verfolgen. — Aus der Mitte der Versammlung wurde angeregt, daß trotz des Erlasses der Grundsteuer diese jetzt dennoch von den Ueberschwemmten eingezogen würde. Auch hier wurde der Vorsitzende beauftragt, zuständigen Orts vorstellig zu werden. — Alsdann referirte der Vorsitzende über die bisherigen Maßnahmen zum Zwecke der Durchführung der am 2. und 3. August in Elbing stattfindenden landwirthschaftlichen und gewerblichen Ausstellung und empfiehlt die Beschickung derselben durch den Verein. Die Hinausschiebung der Schau um 8 Wochen ermöglicht, die Thiere auf der Weide ausstellungsfähig zu machen. Die geäußerten Bedenken wurden durch vorstehenden Hinweis gehoben und erfolgten eine Menge Anmeldungen. Die Frage, was zu thun sei, um den Dung, der in diesem Jahre kein Stroh zugesetzt erhalten konnte, bis zum Herbst zu conserviren, wurde von dem Vorsitzenden dahin beantwortet, daß man zunächst den betr. Dunghaufen mit Gyps zu bestreuen und hierauf mit Erde zu bedecken habe. Herr Marienfeld ersuchte um Auskunft, ob es zulässig sei, daß jemand, der eine Kuh aus dem Ueberschwemmungsgebiet in Fütterung genommen habe, und diese so verhungert zurückgewährt, daß sie kaum am Leben bleiben würde, sich hierauf ein Futtergeld von 24 M. zahlen lasse. Der betreffende Besitzer habe die Kuh dem Ausfütterer derselben für diesen Futterpreis als Eigenthum überlassen wollen. Dieser habe dieses Anerbieten nicht annehmen wollen, weil von anderer Seite nur 15 M. geboten wurde. Der Vorsitzende ist der Ansicht, daß die Forderung von 24 M. nicht zu hoch ist, daß der Betreffende wohl aber für den Minderwerth der durchgefütterten Kuh regreßpflichtig zu machen ist. Auf Anfrage des Vorsitzenden, ob die Kuh bei der Uebergabe gesund gewesen und welchen Werth sie gehabt, erklärt Herr Marienfeld, daß er die Kuh gekannt, daß sie gesund gewesen und einen Werth von 150—180 M. besessen. Den letzten Punkt der Berathung bildete die Frage, ob es nicht zulässig sei, daß den Molkerei-Genossenschaften gestattet werde, ihre Milch mittelst Schwimmmaß messen zu lassen. Es ist dieses Maß gebräuchlich und nothwendig, wenn nicht große Verluste an Zeit und Material von den Genossenschaftsmitgliedern getragen werden sollen. Das Gesetz schreibt allerdings vor, daß nur ein Maß von höchstens 20 Liter Inhalt benutzt werden darf und daß der Ueberrest mit einem Litermaß zu ermitteln bleibt. Bei 50 und mehr Genossenschaftsmitgliedern und im Sommer ist solch ein Messen undurchführbar, und da bereits wegen Benutzung des Schwimmmaßes Bestrafungen und Confiskationen vorgekommen, wurde der Vorsitzende beauftragt zuständigen Orts dieserhalb vorstellig zu werden. Um 9 Uhr Abends erfolgte der Schluß der Sitzung.

* [**Der landwirthschaftl. Verein Elbing C.**] hielt gestern Nachmittag seine ordnungsmäßige Monatsversammlung in Trunz. Als erster Punkt der Tagesordnung kamen die Unfallverhütungs-Vorschriften zur Berathung. Dieselben wurden, nachdem der Vorsitzende dazu Erläuterungen gegeben, in veränderter Fassung angenommen. Auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung nach dem Modus der Beitragsleistung der versicherten Betriebe erklärte der Vorsitzende, daß die Beiträge nach der Grundsteuer festgesetzt würden. Es sei dies bis dahin gesetzlich, würde aber vielleicht in absehbarer Zeit in billiger Weise dahin abgeändert werden müssen, daß die Zahl der Arbeiter in den versicherten Betrieben in Anschlag genommen werden. — Die Bienenwirthschaft hat im vorigen Jahre schwer gelitten; aus einer Statistik, welche der Vorsitzende vollständig, erhellt, daß im Verein ca. 180 Stöcke eingegangen sind. — Vom Vorsitzenden wird hierauf das betreffende Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten, in Bezug auf die Hopfenkultur in Trunz und Oberkerbswalde, mitgetheilt und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Kgl. Regierung, deren Entscheid noch aussteht, den Besitzern ihre Unterstützung leihe. — Die von der Verwaltung des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe gestellte Frage nach der Nothwendigkeit der Verschärfung der Vorschriften gegen contractbrüchige Arbeiter beantwortet der Vorsitzende dahin, daß seiner Meinung nach die Gesetze vom 24. April 1854 und vom 31. Juli 1883 genügen würden, wenn die Androhungs- und Bestrafungs-Fristen gegen die Contractbrüchigen auf 24 Stunden herabgesetzt und als Instanz der Landrath gelte. Bei dem gegenwärtigen langwierigen Instanzenzuge sei es fast unmöglich, einen Kontraktbrüchigen zu fassen. — Eine Anfrage über die Thomasschlacke beantwortet der Vorsitzende mit der Erklärung, daß dieselbe beim Eisenschmelzen gewonnen, phosphorsäurehaltig ist. — In Bezug auf die im Anfang August in Aussicht genommene landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung theilt der Vorsitzende mit, daß ursprünglich der Termin zwei Monate früher angesetzt gewesen wäre, daß aber die Lotterie es nöthig gemacht hätte, die Ausstellung bis zum August zu verschieben. — Eine Meinungsäußerung über den diesjährigen Stand der Früchte, welche der Vorsitzende anregt, geht dahin, daß der Roggen sehr schlecht, kaum ein Drittel der Durchschnittsernte, der Weizen die Hälfte der Durchschnittsernte, daß die Sommersaat kaum aufgegangen und die Kartoffeln noch todt in der Erde lägen. Es waren allgemein schlechte Aussichten für die Ernte. — Hierauf wird zur Entlastung der Jahresrechnung des Vereins pro 1887 eine aus dem Vorsitzenden, den Herren Salvey und Krage bestehende Commission gewählt, welche die Prüfung und Decharge sofort vornimmt. — Der Vorsitzende erwähnt ferner die Heupresse zum Grünfutter-Pressen, welches sich jahrelang halten und welches das Vieh mit Begierde fressen soll. Ein Exemplar dieser Presse soll sich in Neuhof in Gebrauch befinden. — Eine Anfrage, ob Hafer ganz oder geschrotet zu füttern sei, wird dahin beantwortet, daß es räthlich sei, nur für alte schwere Arbeitspferde gequetschten Hafer zu geben. Herr Kunz-Trunz theilt mit, daß er bei zwei 16 und 20 Jahre alten Pferden, welche sehr heruntergekommen waren, mit Haferschrotfütterung sehr günstige Resultate aufzuweisen habe. — Das in früheren Jahren üblich gewesene Sommerfest des Vereins, welches im vorigen Jahre ausgesetzt wurde, soll auf Beschluß des Vereins Anfang Juli an einem Sonntag stattfinden. — Den Beschluß der Sitzung machte die Prüfung und Beurtheilung eines von einem Königsberger Herrn vorgelegten Pflugscheide- und Sensenschärfers, welcher 5 Mark kostet.

* [**Circus Cooke**] gab gestern Abend auf dem hiesigen Exercierplatze seine Eröffnungsvorstellung, die sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute; wiesen die Plätze zwar größere Lücken auf, um so gedrängter waren alle übrigen Sitzreihen gefüllt. Und wir können gleich von vornherein bemerken, daß der dem Circus voraufgehende Ruf sich vollauf bestätigte, da der gestern gewonnene Eindruck uns den Circus Cooke den Unternehmungen ersten Ranges anreihen läßt. Derselbe verfügt nicht über eine augenblendende Pracht, bietet aber gediegene, gefällige Ausstattung des innern Zeltraumes sowohl, wie auch seiner künstlerischen Leistungen, welche durch Eigenart und Eleganz das Publikum vielfach in Erstaunen setzten. Von dem reichhaltigen Programm sind besonders die drei Reckturner Broth und Stelling hervorzuheben, welche durch Exactheit und Kühnheit ihrer Evolutionen oftmals stürmischen Beifall ernteten; in gleicher Weise fesselte Herr Direktor Cooke durch seine oft unglaublichen Sitze und Stellungen als Jockey auf ungesatteltem Pferde und schließlich durch seinen gewaltigen Sprung von ebener Erde auf dasselbe, wodurch er schon in früheren Jahren bei Renz soviel Aufsehen erregte. Ein anmuthiges Bild bot die kleine Fee Oceana auf dem Drahtseil und überraschte besonders durch die allerdings nothwendige, aber bei einem Kinde ungewöhnliche Ruhe in allen ihren gleich gewagten und hübsch ausgeführten Productionen, die wir selbst auf ersten Berliner Specialitäten-Bühnen nicht besser sahen. Eine Lieblingspiece des Publikums war auch die durch Miß Ella erfolgte Vorstellung des korsikanischen Tiger-Ponny und indischen Elephanten, welcher Letztere sich übrigens weit folgsamer und gelehriger zeigte als der widerspenstige Ponny. Auch der Trakehnerhengst „Reinhold" war anfangs eigensinnig, ging aber dann unter Leitung des Herrn v. Laczewski eine vortreffliche Schule; vorzüglich folgte demselben Herrn der in Freiheit dressirte Rothschimmel „Liebling". Ein hier noch nie gesehenes Schauspiel bot Mr. Cloude als Jongleur zu Pferde und überraschte durch die Sicherheit seiner gefälligen Kugelspiele nicht wenig; in gleicher Weise interessirte auch die hier zum ersten Male auftretende Miß Mary Dennow aus Petersburg durch ihre staunenerregenden Kraftproben ihres Zahngebisses. Die zum Schluß folgende Pantomime entbehrte indessen jenes kaustischen Witzes, der zum Abschluß eines Circus-Abends nöthig ist; entweder eine gute oder gar keine Pantomime, denn das Programm war so reichhaltig, daß das Publikum auch ohne dieselbe, wie der reich gespendete Beifall bewies, mit dem Gesehenen vollauf zufrieden war und dem Circus seine Gunst auch an den folgenden Abenden durch seinen Besuch kundthun wird.

* [**Militärische Personalien.**] Frhr. v. Esebeck, Major und Eskadr.-Chef vom 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, als etatsmäß. Stabsofficier in das Ostpreuß. Drag.-Regt. Nr. 10 versetzt. Selke, Pr.-Lieut. vom Westpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, unter Stellung à la suite des Regiments, als Adjutant zur 9. Feld-Art.-Brigade commandirt, Goeden, Sek.-Lieut. von demselben Regt., zum Premier-Lieut. befördert. Müller, Unterofficier vom Westpr. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 16 zum Port.-Fähnrich befördert. v. Treu, Major und etatsmäßiger Stabsofficier des Ostpreuß. Drag.-Regts. Nr. 10, als Oberst-Lieut. mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

* [**Personalien.**] Dem Postmeister a. D. von Pastau zu Königsberg i. Pr., bisher zu Rössel, ist der Kgl. Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

* [**Neue Telegraphenanstalt.**] Am 27. d. M. ist in Kunzendorf (Kreis Marienburg) eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb eröffnet worden.

* [**Einen strapaziösen Dienst**] hat vom 1. Juni ab der Postunterbeamte, welcher die Stadtbriefkästen zu verschiedenen Malen leeren muß. Die Strecke, die er täglich auf unserem Straßenpflaster zurücklegt, beträgt nicht weniger als 28 Kilometer.

* [**Hagelschlag.**] In und bei Strasburg in Westpr. hatte man am Sonnabend Mittag starken Hagelschlag. Es fielen Hagelkörner von der Größe einer Wallnuß, welche an den Saaten großen Schaden angerichtet haben. In der Stadt sind mehrfach Fensterscheiben zerschlagen worden.

* [**Heuschrecken.**] In der Nähe von Langfuhr bei Danzig haben sich in voriger Woche große Heuschreckenschwärme gezeigt, welche von Westen nach Osten zogen. Wetterkundige prophezeihen hieraus große Hitze.

* [**Verhaftet.**] Die Eigenthümerfrau Hochstein aus Brauswalde bei Stuhm, welche angeblich ihren Ehemann gewaltsam ums Leben gebracht haben soll und am 10. d. Mts. gleich nach erfolgter Ausgrabung und Section der Leiche des Hochstein in das Amtsgerichtsgefängniß zu Stuhm abgeführt wurde, ist nach Schluß der Voruntersuchung dem Centralgefängniß in Elbing überliefert worden. Ebenso hat man die gleichzeitig verhaftete und an dem Verbrechen angeblich betheiligte Einwohnerfrau aus dem Hochstein'schen Hause in voriger Woche dem Staatsanwalt in Elbing zugeführt.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 27. Mai.

Das gegen den Klempnermeister Julius Wunsch zu Christburg wegen Diebstahl auf 1 Woche Gefängniß lautende Urtheil des Schöffengerichts wird aufgehoben und der Angeklagte von Strafe und Kosten freigesprochen. Der Angeklagte soll bei hellem Tage von der Nachbarbude einen Zinkeimer seinem Concurrenten Sommerfeld entwendet haben. Da Letzterer der einzige vereidete Belastungszeuge war, nach welchem das Schöffengericht das Urtheil gefällt hatte, und dieser sich den Zeugen äußerst freundlich und zuvorkommend gezeigt hatte, z. B. durch kostenloses Mitnehmen zur Verhandlung und versuchte unentgeltliche Anbietung von Getränken, so erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung. — Der Einsasse Theophil Roswadowski aus Abbau Waldeck ist vom Schöffengerichte zu Dt. Eylau am 4. April wegen Hehlerei an gestohlenem Holze zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil hat der Verurtheilte die Berufung eingelegt. Diese wird für begründet erachtet, das Urtheil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. — Der hiesige schon wegen Eigenthumsvergehen vorbestrafte Tischler Christian Möring ist angeklagt, am 4. Februar eine Pferdedecke und eine Peitsche von dem Hofe des Kaufmanns Bessau entwendet zu haben. Der That überführt, wird derselbe mit Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Das heimathlose Dienstmädchen Elise Wilhelmine Fischer und der hiesige Tischlermeister Friedrich Kroll sind angeklagt, am 19. März Abends gemeinschaftlich einem hiesigen Zimmergesellen Wäsche und Kleider im Werthe von 45 M. entwendet, und die Fischer allein, an mehreren Stellen kleinere Diebstähle an Strümpfen, Schlipsen, Brochen ꝛc. entwendet zu haben, ferner die Arbeiterfrau Marie Krampitz und die Arbeiter Hermann und Johann Krampitz der Hehlerei an den Sachen. Die Fischer ist der That geständig; es bestreiten ihre Schuld dagegen alle übrigen Mitangeklagten, welche von der Fischer allein beschuldigt werden. Der Gerichtshof findet die Fischer der Thaten für überführt und erkennt gegen dieselbe auf 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 2 Wochen Haft. Letztere Strafe wird durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Alle Mitangeklagten werden freigesprochen. — Geständig, am 7. Februar zu Klakendorf seinen Mitknecht vorsätzlich mittelst Messers verletzt zu haben, ist der Dienstjunge Friedrich Jonas aus Domfelde. Auf 6 Monaten Gefängniß wird als Strafe erkannt. — Der Fleischergeselle Adolf Siegler und dessen Bruder, der Sattler Eduard Siegler aus Posilge, sind angeklagt, am 28. Februar zweimaligen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruch begangen, dem Amtsdiener Widerstand geleistet und denselben bedroht und beleidigt zu haben, und ferner Adolf Siegler, am 4. März bei der Kgl. Staatsanwaltschaft in Elbing eine wissentlich falsche Anzeige gemacht zu haben. Gegen Adolf Siegler wird auf eine Zusatzstrafe zu dem Urtheile vom 7. Mai von 6 Wochen und gegen Eduard Siegler auf 2 Monate 14 Tage Gefängniß erkannt.

Vermischtes.

— Das Fernsprechwesen Berlins — schon jetzt das ausgedehnteste der Welt — nimmt noch immer weitere Ausdehnung. Die Zahl der Abonnenten wird demnächst 11,000 erreichen, so daß jeder 140ste Einwohner Berlins angeschlossen ist. Von 19,897 bebauten Grundstücken in Berlin sind 6,583 bereits an das Fernsprechnetz angeschlossen, also jedes dritte Haus.

— **Zur Lohnbewegung.** Königsberg, 23. Mai. Streik und kein Ende! Außer den Zimmergesellen und den in der Steinfurth'schen Waggonfabrik beschäftigten Tischlergesellen streiken hier jetzt auch die Maler und Lackirer. Diese verlangen einen Lohn von 33 Pf. pro Stunde, während die Meister nur 30 Pf. bewilligen wollen. Der Streik der bei Steinfurth beschäftigten Tischlergesellen dürfte in den nächsten Tagen sein Ende erreichen, da die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und den Streikenden ein für die Gesellen günstiges Resultat erwarten lassen. — Die Streikbewegung, welche schon weite Bezirke ergriffen hat, scheint nun auch nach Marienburg sich ausdehnen zu wollen. — Die Maurergesellen beabsichtigen, falls ihnen nicht ein Tagelohn von 3 Mark 50 Pf. bewilligt wird (jetzt erhalten sie 3 Mk. bis 3 Mk. 30 Pf.), nach Pfingsten die Arbeit einzustellen. Es haben schon Versammlungen dieserhalb stattgefunden und soll ein Comitee gebildet werden, welches sich mit den Meistern in Verbindung setzt.

Telegraphische Depeschen.

London, 28. Mai. Oberhaus. Bei Annahme der zweiten Lesung der Flottenvermehrungsbill erklärte Salisbury, er zweifle nicht an dem ernsten Wunsche aller Herrscher Europas, den Krieg zu vermeiden, da jedoch alle Nationen sich vorbereiten, müsse England sich mitvorbereiten. England wartete bis zur letzten Stunde und dürfe nicht länger warten. Er sage nicht, daß drohende Gefahr vorhanden sei, aber eine Gefahr bestehe, gegen die England sich schützen müsse.

London, 28. Mai. Reutermeldung aus Athen. Die Depesche der „Times" über den Anschluß Cretas an Griechenland ist unrichtig. In der Nationalversammlung erklärten fünf Mitglieder den Anschluß an Griechenland als einzige Rettung Cretas; die Majorität erachtete dies Vorgehen als unbesonnen und unzeitgemäß. Die griechische Regierung hält den Zwischenfall für bedeutungslos.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 28. Mai, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Ruhig. Cours vom	27./5.	28./5.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73	102,50	102,60
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	102,10	102,10
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	102,—	102,10
Oesterreichische Goldrente	94,70	94,70
4 pCt. Ungarische Goldrente	88,10	88,—
Russische Banknoten	217,50	217,60
Oesterreichische Banknoten	172,70	172,80
Deutsche Reichsanleihe	108,40	108,30
4 pCt. preußische Consols	106,80	106,70
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.	97,90	98,—
5 pCt. Marienburg.-Mlawk. Stammpr.	120,—	119,20

Produkten-Börse.

Cours vom	27./5.	28./5.
Weizen Mai-Juni	178,—	177,20
Sept.-Oct.	178,—	177,20
Roggen befestigt.		
Mai-Juni	138,25	137,—
Sept.-Oct.	142,50	141,50
Petroleum loco	23,80	23,80
Rüböl Mai	53,40	53,30
Sept.-Oct.	53,50	53,40
Spiritus 70er loco Mai-Juni	34,—	34,30

Königsberg, 28. Mai. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: unverändert.

Zufuhr: 5000 Liter.

Loco contingentirt	56,75 ℳ	Geld.
Loco nicht contingentirt	37,— „	„
Mai contingentirt	57,25 „	„
Mai nicht contingentirt	37,25 „	Brief.

Königsberger Productenbörse.

	25. Mai R.-Mk.	27. Mai R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	172,00	171,50	niedriger.
Roggen, 120 Pfd.	135,00	133,00	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	111,00	110,00	unverändert.
Hafer, feiner	129,00	129,00	do.
Erbsen, weiße Koch-	128,50	128,00	flau
Bohnen, trockene	120,00	120,00	nichts geh.
Wicken, trockene	167,50	167,50	do.

Danzig, den 27. Mai.

Weizen: Flau. 100 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch 170 ℳ, hellbunt inländischer 182 ℳ, hochbunt und glasig inländisch — ℳ Termine Juni-Juli 138 pfd. zum Transit 132,00 ℳ, Sept.-Oktbr. 126 pfd. zum Transit 133,00 ℳ

Roggen: Matter. Inländ. 142,00 ℳ, russ. oder poln. zum Transit 85 ℳ, pro Juni-Juli 120 pfd zum Transit 91,00 ℳ.

Gerste: Loco große inländisch 119 ℳ, loco kleine inl. — ℳ.

Hafer: Loco inl. 144—145 ℳ, **Erbsen:** Loco inländisch — ℳ

Spiritusmarkt.

Danzig, 27. Mai. Spiritus pro 10,000 l loco — Br. — Gd., — bez., pro Mai loco contingentirter — bez., 55— Gd., loco nicht contingentirter 35½ Gd.

Stettin, 27. Mai. Loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 54,60 loco mit 70 ℳ Consumsteuer 34,90 ℳ, pro Mai-Juni 33,60, pro August-September 34,20 ℳ.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 27. Mai. Kornzucker excl von 96 % Rendement —,—, Kornzucker excl., von 92 % Rendement 26,80, Kornzucker excl. 88% Rendem. 26,50. Kornzucker excl. von 75% Rendement 21,40 ℳ Fest. — Gem. Raffinade mit Faß 35,50. — Melis I. mit Faß 34,75. Tendenz: Unveränd.

Viehmarkt.

Berlin, 27. Mai. (Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 4286 Rinder. Tendenz: Nach lebhaftem Vorhandel ruhig, ziemlich geräumt. Bezahlt wurde für Ia. 51—53 ℳ, IIa. 45—48, IIIa. 29 bis 44, IVa. 35 bis 37 ℳ pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — — Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 12031 Stück. Tendenz: Sehr schleppend, weichende Preise, weil das Angebot trotz des ansehnlichen Exports gegenüber dem Bedarf zu groß war. Schwere, fette und feinste Thiere waren vernachlässigt; kernige, fleischige von 200 bis 250 Pfd. Fleischgewicht (lebend) gesucht. Bezahlt wurde für Ia. 48—49 ℳ, IIa. 46 bis 47, IIIa. 43 bis 45 ℳ pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier erzielten 48 bis 53 ℳ pro 100 Pfd. mit 50 Pfd. Tara pro Stück. — Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 2205 Stück. Tendenz: Ruhig. Vorhandel in guter Waare lebhaft. Bezahlt wurde für Ia. 46 bis 56, IIa. 32 bis 44 ₰. pro Pfd. Fleischgewicht. — Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 14,368 Stück. Tendenz: Ungünstige Nachrichten von außerhalb drückten die Preise, schleppend Jährlinge und schwere Hammel wenig begehrt, nicht geräumt. Bezahlt wurde für Ia. 40—44, beste Lämmer bis 46, IIa. 30—32 ₰. pro Pfd. Fleischgewicht.

Meteorologische Beobachtungen

vom 27. Mai.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresp. red. in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius-Graden.	Wetter.
Mullaghmore	757	ONO	14	wolkenl.
Aberdeen	758	OSO	11	h. bedeckt
Christiansund	759	NNO	10	Dunst
Kopenhagen	754	ONO	14	bedeckt
Stockholm	756	SO	20	h. bedeckt
Haparanda	756	W	11	wolkig
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	766	still	21	wolkenl.
Cork, Queenstown	757	N	14	heiter
Cherbourg	755	NW	10	Regen
Helder	754	NO	16	wolkenl.
Sylt	754	NNO	10	wolkenl.
Hamburg	754	NNO	18	wolkenl.
Swinemünde	754	NNW	14	h. bedeckt
Neufahrwasser	754	S	19	bedeckt
Memel	757	SO	22	h. bedeckt
Paris	—	—	—	—
Münster	754	N	16	wolkenl.
Karlsruhe	753	NO	18	h. bedeckt
Wiesbaden	753	NO	19	wolkenl.
München	754	NW	17	h. bedeckt
Chemnitz	753	still	18	heiter
Berlin	753	N	18	wolkenl.
Wien	753	S	17	bedeckt
Breslau	765	SO	19	bedeckt
Ile d'Aix	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—
Triest	755	still	20	bedeckt

Uebersicht der Witterung.

Trotzdem ganz Centraleuropa im Gebiete niedrigen Luftdruckes liegt, ist daselbst das Wetter bei schwacher Luftbewegung andauernd heiter und ungewöhnlich warm. In Borkum liegt die Temperatur 8, in Memel 10 Grad über der normalen. An der deutschen Ostsee fanden fast überall, im Binnenlande vereinzelt Gewitter statt. In Süd-England ist viel Regen gefallen. Obere Wolken ziehen über Deutschland aus vorwiegend südlicher Richtung.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:

Am 27. Mai: Dampfer „Nordstern" — Kpt. Krämer — mit Gütern von Stettin.

Ausgegangen:

Am 27. Mai: Dampfer „Pinus" — Kpt. Friers — nach Lübeck.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 28. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

		28. Mai.	27. Mai.
	29		
Sehr trocken	9		
Beständig	6		
Schön Wetter	3		
Veränderlich	**28**		
Regen und Wind	9		
Viel Regen	6		
Sturm	3		

Wind: SW. 17 Gr. Wärme.

Marienburger Schloßbau. In der nächsten Woche, am 5., 6. und 7. Juni 1889 findet auf dem Rathhause in Danzig die Ziehung der vierten, dem unter allerhöchstem Protectorate Seiner Majestät des Kaisers stehenden Verein für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg genehmigten Marienburger Geldlotterie statt. Hierbei gelangen zur Ziehung nur Baargeldgewinne ohne Abzug und zwar 90,000 Mk., 15,000 Mk., 2 à 6000 Mk., 5 à 3000 Mk., u. s. w. u. s. w. im Ganzen 375,000 Mk. Baargeldgewinne.

Diese günstigen Gewinnchancen, sowie der patriotische Zweck sind Veranlassung gewesen, daß die Loose sich großer Beliebtheit erfreuen und bereits seit einiger Zeit mit einem kleinen Aufgelde bezahlt werden. Dieselben sind zu beziehen zum Preise von 3½ Mark für ganze Loose und 1¾ M. für halbe durch das Bankgeschäft von Rob. Th. Schröder in Stettin und die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Schwarz ganzseid. Faille Française v. Mark 2,85 bis Mark 11,60 per Meter — (12 Qual.) vers. roben- und stückweise, porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Tages-Ordnung
zur
Stadtverordnetensitzung
am 31. Mai 1889.

1) Neuwahl eines Vorstehers des Krankenstifts.
2) Die definitive Anstellung mehrerer Beamten betreffend.
3) Abschluß der Sparkasse und des Leihamts.
4) Alterszulagen.
5) Die Errichtung einer höheren Bürgerschule betreffend.
6) Instandsetzung des Realgymnasiums.
7) Betriebsbericht der Gasanstalt.
8) Kämmereihauptrechnung pro 1887/88.
9) Den städt. Marstall betreffend.

Elbing, den 28. Mai 1889.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
gez. **Dr. Jacobi.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Schlieper-Marienwerder mit dem Gutsadministrator Herrn Adolf Grude-Stein.

Geboren: Herrn M. Goetz-Insterburg 1 S. — Herrn Andreas Krause-Powlack 1 S. — Herrn Georg Wadehn-Gr. Mausdorf 1 T. — Hrn. Professor Dr. G. Röthe-Göttingen 1 S.

Gestorben: Rentier Samuel Domanowski-Marienburg, 86 J. — Bäckermeister Joseph Nowakowsky-Guttstadt, 42 J. — Frau Anna Lemke-Karschau, 68 J. — Otto Latell-Graudenz, 29 J. — pens. Lehrer Carl Hoffmann-Graudenz, 48 J. — Kaufmann Martin Hamm-Danzig, 74 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 28. Mai.

Geburten: Arbeiter Johann Jacob Kuhn 1 S. — Fabrikarbeiter Johannes König 1 T. — Fabrikarbeiter Gottfried Heinrich Lange 1 S. — Barbier Jul. Weißkopf, gen. Lubisch, 1 S. — Tischler Wilhelm Teschke 1 S. — Arb. Gottfried Podoll 1 T. — Fabrikarbeiter Carl Ritter 1 S.

Aufgebote: Kutscher August Gehrmann-Elb. mit Amalie Reimann-Elb.

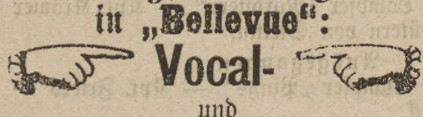
Sterbefälle: Schuhmacher Rudolf Hirschfeld S. 10 T.

Ressource Humanitas.

Bei günstiger Witterung
Mittwoch, den 29. d. Mts.:
Nachmittags - Concert.
Anfang 4 Uhr.
Das Comité.

Liederhain.

Sonntag, den 2. Juni cr.:
in „Bellevue“:



Vocal-
und
Instrumental-Concert.

Die passiven Mitglieder erhalten hierzu Billets bei Herrn Kaufmann **Fröhlich,** Wasserstraße; Nichtmitglieder zahlen **30** Pfg. Entree an der Kasse.

Anfang 4 Uhr, Gesang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Sterbekasse für die Lehrer des Elbinger Stadt- u. Landkreises.

Ordentl. Generalversammlung
Dienstag, den 11. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,
im „Gewerbehause“ hierselbst.

Tagesordnung: Jahresrechnung. Berichterstattung, das neue Statut betreffend. Neuwahl des Vorstandes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiche Betheiligung gebeten.

Der Vorstand.

Liederhain.



Probe zum **Concert.**

Frischen engl. Porter
(Barklay Perkins & Co.),
sowie
Deutschen Porter
in vorzüglicher Qualität
empfing und empfiehlt
F. W. Abitz.

Bekanntmachung.

In Angelegenheit der Deichgenossenschaft Groß Michelau beraume ich gemäß § 12 des Statuts zu

Freitag, den 7. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,

im Stadtverordnetensaale hierselbst, Alter Markt Nr. 11, eine Generalversammlung, wozu ich die Interessenten dieser Corporation mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß die Abwesenden dem Beschlusse der Anwesenden für beitretend werden erachtet werden.

In Ausübung des Stimmrechts können vertreten werden:

„minderjährige oder juristische Personen durch ihre gesetzlichen Vertreter, Ehefrauen durch ihre Ehemänner und Wittwen durch einen bevollmächtigten Verbandsgenossen.“

Tagesordnung:

1) Vorlegung der Jahresrechnung pro 1. April 1888/89 und Wahl einer Decharge-Commission.
2) **Bauliche Aenderungen am Mühlenetablissement.**
3) Etat pro April 1889/90.
4) Vorstandswahl.

Elbing, den 29. Mai 1889.

Der Genossenschafts-Vorsteher
Pompetzki.

Bekanntmachung.

4200 Mark

zu 4½ % Zinsen sind hypothekarisch zur ersten Stelle zum 12. November cr. zu begeben.

Offerten sind in unserm Bureau einzureichen.

Elbing, den 22. Mai 1889.

Der Magistrat.

Ziegel!

Alle **Ziegelfabrikate** als:

Mauersteine I u. II, Hartbrandziegel I u. II, Brunnenziegel, Rollschichtziegel, große Dachpfannen und Firstpfannen

sind wieder vorräthig und werden zu billigsten Tagespreisen abgegeben.

Drainröhren,
um zu räumen, zu **herabgesetzten Preisen.**

D. Wieler,
Elbing.

Telegramm-Adresse:
Fuhsebank.

Ziehung 14. Juni cr.

Marienburger Pferde-Loose

à 3 M., 11 Loose 30 M., Pto. u. Liste 30 Pf.
empfiehlt
A. Fuhse **Berlin W. Friedrichstr. 79.**
In **Elbing** bei
W. Grossmann, Fr.-Wilh.-Pl. 15.

Altes Gold,

Silber, Edelsteine ꝛc. ꝛc. **kauft** stets zu den höchsten Preisen gegen Cassa oder arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigst um

F. Witzki, Goldarbeiter, Fischerstr. **21.**

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Schwindel, Aufgetriebensein, Kolik, Skropheln** ꝛc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à Fl. **60 Pf.**

Pianinos, ersten Ranges, von **380 M.** an. Ohn. Anz. **à 15 Mk.** monatl. **Kostenfreie, 4 wöchentliche Probesendung.** **Fabrik Storn, Berlin S. Annenstr. 26.**

Cattun- und Barchent-

Morgenröcke, Staubunterröcke, Satin-Blousen, Kinderkleidchen,

Waschstoffe
zu
Knabenanzügen
empfiehlt billigst
Robert Holtin,
4. Schmiedestr. 4.

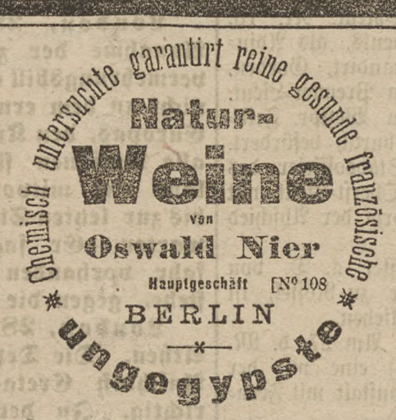
Amerik. electro-magnet. Gichtkissen
p. St. 3 M., geg. Einsend. v. 3 M. 20 Pf. fr.

Amerik. electro-magnet. Gichtpulver
ärztlich empfohlen gegen **Rheumatismus,** Nervenkrankheiten und alle ähnlichen Leiden, versendet der Generalvertreter für Europa

Otto Venzke,
Dresden — Strehlenerstr. 49b.

Neue Matjes-Heringe, Neue Malta-Kartoffeln

bei
W. Dückmann.



Zu haben in **Elbing** bei Herrn
R. Selkmann, Brückstr. Nr. 29.

Sommerunterkleider

in **Seide, Vigogne und Baumwolle,**
Netz-Camisols
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Robert Holtin.



In **Elbing** zu haben b. d. Herren
W. Dückmann, F. Staesz jr.

Steppdecken

aus türkisch Callico von **4 M.** an,
„ **Wollatlas** „ **12** „ „
Daunendecken,
wollene
Schlafdecken
von **6 M.** an,
empfiehlt
Robert Holtin.

Der

Eisenbahn-Fahrplan

Sommerausgabe 1889
ist zu haben **(pro Exempl. 10 Pf.)** in der
Exped. der Altpr. Ztg.

Corsetts

in neuesten, vorzüglich sitzenden Facons zu anerkannt **billigsten,** streng festen Preisen empfiehlt
A. Jschdonat.

Avis für Schuhwaaren!

Zu den Einsegnungen und zum Pfingstfeste!

Es ist wohl hinreichend bekannt, daß ich durch **Selbstfabrikation** und Verbindung mit den **größten Fabriken Deutschlands,** sowie durch **baaren Einkauf** in der Lage bin, bei **billigsten Preisen wirklich gute Waaren** in der verschiedenartigsten Geschmacksrichtung, von der **einfachsten** bis zur **elegantesten Ausführung,** für **Herren, Damen** und **Kinder,** liefern zu können. Ich werde auch ferner das **Renommé,** welches mein Geschäft während seines **langjährigen Bestehens am hiesigen Platze** sich erwarb, zu wahren wissen.

Bestellungen nach Maaß werden **prompt und billigst** ausgeführt.

Schuh- und Stiefel-Fabrik
S. Braun, Alter Markt 34.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Größtes Lager fertiger
Grabdenkmäler

in **Granit, Syenit, Marmor, Sandstein** und **Eisen. Renovationen** von alten Denkmälern werden aufs Sorgfältigste ausgeführt.

M. Loewenberg,
vorm. J. Lindemann, in Elbing.



Parade-Bitter,

laut Gutachten der Herren Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch **den besten franz. Liqueuren gleichstehend;**

IWAN,

feinster russischer Tafelbitter, als wohlschmeckender, magenstärkender Liqueur seit Jahren beliebt.

Alleiniger Fabrikant: **J. Russak** in **Kosten.**

Liverpool 1886: Erste Medaille.	Barcelona 1888: Silb. Medaille,
Adelaide 1887: Goldene Medaille,	Brüssel 1888: Verdienstkreuz.

Zu haben in ½ und 1/1 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25 resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damus Nachf., Adolph Kellner Nachf.** und **Conditor Maurizio & Co.**

Größtes Lager
glasirter Thonröhren
zu **Fabrikpreisen.**
Schweineströge, Kuhkrippen von Thon.



Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichthum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konetzky in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder Magenwürmern Leidenden sind: Abgang nudel- oder kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blane Ringe um die Augen, Abmagerung und Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufstoßen eines Knäuls bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Loose zur Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom

Rothen ✚ Kreuz
à 3 Mark
(Hauptgewinn 150,000 Mark)
sind zu haben in der
Expedition dieser Zeitung.

Pianinos für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik.

Lungen- und Brust-Kranke

werden auf die **neuesten Entdeckungen** und **Erfindungen** aufmerksam gemacht. **Heilung** vermittelst **heißer mineralischer stickstoffreicher Luft,** wo fast **jeder Kranke** auf Heilung rechnen kann, selbst in schwersten Fällen. Alles Nähere besagt Brochüre, w. **gratis** versandt wird. **v. Schüllers** Sanatorium i. **Niederwiesa i. S.**

Ein Lehrling

kann sofort eintreten.

Max Brandt,
Rosenschule, Kunst- u. Handels-Gärtnerei,
Sonnenstraße Nr. 33.

Junge Mädchen

zum Erlernen des Cigarren- resp. Wickelmachens,

Frauen und Knaben

zum Tabak-Entrippen **bei erhöhten Löhnen** suchen

Loeser & Wolff.

Ein junges Mädchen,

welches binnen 8 Tagen auf ihre eigenen Kosten **zur Cur nach Pyrmont reisen will,** wünscht sich an eine Dame, die vielleicht dieselbe Absicht hat, **anzuschließen.**

Näheres in den Vormittagsstunden zu erfahren Innern Mühlendamm 34, eine Treppe.

Alter Markt 63
Möbel zu verkaufen.

Fischerstraße 35.

Einen großen Laden nebst **Wohnung,** sowie eine herrschaftliche Gelegenheit 1 Tr. mit Wasserleitung ꝛc. und allem Zubehör vom 1. October d. J. vermiethet

J. G. Heinrichs.

Kahlberg.

In meiner Villa in Kahlberg habe ich noch **Sommerwohnungen** zu vermiethen. — Näheres bei mir in Elbing.

Sanit.-Rath **Dr. Fleischer.**